Grand Island Anzeiger und Herold.

Jahrgang 15. | Grand Island, Nebraska, Freitag, den 7. Juni 1895. | Nummer 39.

Wochen-Rundschau.

Deutschland. Das Kanalwesen hat in letzter Zeit in Deutschland ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregt. Das Hauptinteresse koncentrirt sich erklärlicher Weise auf die bevorstehende Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals mit seiner großen imposanten Feier. Unbemerkt ist aber nicht ein Aktus vorübergegangen, welcher gleichfalls, wenn auch in bescheidenerem Maße, eine neue Aera des Handels und Verkehrs eingeleitet hat. Freitag hat die Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals bei Lübeck stattgefunden. Um den Kanal ist hart gestritten worden, um so erfreuter waren denn die Lübecker, als der erste Schritt zur Vollendung des in erster Linie ihrem Handel zu Gute kommmenden Unternehmens gethan werden konnte.

Stadt und Hafen prangten im reichsten Schmuck. Ueberall Fahnen, das Schwarz-Weiß-Roth des Reichs und das Weiß-Roth der Landesfarben, überall Guirlanden und überall festlich vergnügte Gesichter. Der Grundsteinlegung wohnten der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. v. Bötticher, der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, der preußische Finanzminister Dr. Miquel und eine Reihe Räthe der verschiedenen Ressorts bei. Die Honneurs machte der präsidirende Bürgermeister und ein aus Senatoren und Mitgliedern der Bürgerschaft sich zusammensetzendes Fest-Comite. Abends fand eine glänzende Illumination statt.

Die große Feuersbrunst, welche in dem jenseits der Südelbe gelegenen Harburg ausbrach und das Etablissement der Bremer Handelsgesellschaft daselbst zerstörte, ist nach unerhörten Anstrengungen der Feuerwehren von Harburg, Hamburg und Altona und dank dem energischen Eingreifen der zur Bekämpfung des Flammenmeeres beorderten Pioniere soweit bewältigt worden, als die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers nunmehr beseitigt ist. Gelöscht ist das Feuer aber noch nicht. Aus den inneren Kreisen der riesigen Oelbehälter (Tanks), zu denen der furchtbaren Hitze und der Explosionsgefahr halber Feuerwehren und Pioniere nicht vordringen können, schlagen die Flammen noch hoch empor; da ist weiter nichts zu thun, als die Behälter ausbrennen zu lassen. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Fürst Bismarck auf den Rath seines Leibarztes, des Professors Schweninger, die vom Kaiser an ihn ergangene Einladung zur Theilnahme an der Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals und der internationalen Flottenparade bei Kiel dankend abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn. Sechs Personen wurden bei einer Explosion in der Pulverfabrik von Mayer und Roths in Felixdorf, Nieder-Oesterreich thatsächlich in Stücke zerrissen.

Großbritannien. Im Hauptschachte der Fifeshire Kohlengrube bei Edinburgh brach Feuer aus. Bei dem Versuche, das Feuer zu löschen, haben neun Grubenleute ihren Tod gefunden; eine Anzahl anderer trug schwere Verletzungen davon.

Spanien. Einer aus Cadiz eingetroffenen Meldung zufolge ist der französische Dampfer „Dom Pedro" unweit des Kap Corrubedo, an der westlichen Küste von Galicien (der nordwestlichste Theil Spaniens) gestrandet und unmittelbar darauf gesunken, wobei 103 Menschen ihr Leben verloren haben. Der verunglückte „Dom Pedro" war ein Dampfer von 3000 Tonnen, welcher regelmäßige Fahrten zwischen Havre und der Argentinischen Republik machte, auf denen er die Hafenplätze Pasages, in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Meerbusen von Bizcaya, und Carril, an der östlichen Seite der Arosa Bai in der spanischen Provinz Pontevedra, anlief, um noch Fracht und Passagiere einzunehmen. Die Letzteren waren der größten Mehrzahl nach Auswanderer, die sich nach der Argentinischen Republik oder nach anderen Theilen von Südamerika begeben wollten. Auf seinen Rückfahrten nach Frankreich war der Dampfer in der Regel mit gefrorenem Fleisch beladen.

Der „Dom Pedro" hatte mit einer Besatzung von 49 Mann und 92 Passagieren an Bord am 20 Mai Havre verlassen. In Carril sollte er noch weitere 200 Passagiere an Bord nehmen. Auf der Fahrt dorthin aber lief er vor dem Kap Corrubedo auf einen großen Felsen und bekam ein Leck, durch welches Wasser in den Schiffsraum eindrang; der Dampfkessel explodirte und fast unmittelbar darauf sank das unglückliche Schiff auf den Grund. Von sämmtlichen an Bord befindlich gewesenen Personen konnten nur 38 gerettet werden. In der grenzenlosen Verwirrung, welche auf dem Schiffe herrschte, nachdem dasselbe aufgelaufen war, sprangen mehrere von den Passagieren über Bord und versuchten, sich schwimmend an's Land zu retten, doch konnten nur wenige von ihnen von den Küstenbewohnern, die zur Hülfe herbeigeeilt waren, gerettet werden. Die Ueberlebenden haben in dem kleinen Ort Villagarcia, in der Provinz Pontevedra, 20 Meilen nördlich von Vigo, eine vorläufige Zuflucht gefunden. Die Regierung hat sofort nach Eintreffen der Trauerkunde das Kanonenboot „Mac Mahon" nach der Unglücksstätte abgeschickt, um den Geretteten alle nur mögliche Hülfe zu leisten.

* * *

Washington. Es unterliegt wohl kaum noch einem Zweifel, daß der Präsident fest entschlossen ist, den Oberbundesanwalt Olney um die Annahme des Portefeuille's des Staatssekretärs zu ersuchen. Während dies eine unbezweifelte Thatsache ist, steht es nicht minder fest, daß der Präsident Herrn Olney von seiner Absicht noch kein Sterbenswörtchen gesagt hat. Es verlautet übrigens, daß er anderen Mitgliedern des Kabinets erklärt hat, daß er Olney ersuchen würde, die Stelle anzunehmen, und daß er die öffentliche Bekanntmachung verschoben habe, damit er zu gleicher Zeit einen Nachfolger für Olney als Oberbundesanwalt ernennen könne. Leute, welche in der Lage sind, die Absichten des Präsidenten zu kennen, glauben, daß Olney's Ernennung zum Staatssekretär und wahrscheinlich die seines Nachfolgers in nächster Zeit stattfinden wird. Es gilt als wahrscheinlich, daß Senator Gray's Besuch in Washington vielleicht auf Grund eines Schreibens des Präsidenten an ihn erfolgt ist und es ist möglich, daß ihm die Stelle eines Oberbundesanwalts angeboten, oder daß er deßwegen um Rath gefragt worden ist.

St. Louis, Mo. Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden von A. W. Wright, von der hiesigen Firma Wright & Warner, welche mit Kutschen und Buggies handelte und für ihre Waaren Grundbesitz in allen Theilen des Landes eintauschte. Wie Wright's Partner, Clarence D. Warner, aussagt, hat Wright nicht nur alles baare Geld der Firma, sondern auch $200,000 in negociirbaren Werthpapieren mitgenommen und Warner in einer Lage zurückgelassen, welche es diesem unmöglich macht, seinen laufenden Verbindlichkeiten nachzukommen.

Wright reiste, angeblich in Geschäften, nach Kansas City ab, ist aber wahrscheinlich von dort nach Indianapolis und Cincinnati oder weiter östlich gereist. Er nahm einen großen Koffer mit und schickte seine Frau voraus.

Lebanon, Ind. Einer der furchtbarsten und zugleich ungewöhnlichsten Unfälle, die je in Indiana vorkamen, ereignete sich am Castle Hall Gebäude. Thomas Tyre, ein bekannter junger Anwalt, hatte im fünften Stockwerk des Gebäudes ein Bureau inne und schmückte die Fenster zur Feier des Gräberschmückungstages mit Guirlanden und Fähnchen. Unten auf der Straße stand seine junge Gattin und zeigte dem in einem Kinderwagen sitzenden Söhnchen Tyre's den Vater oben am Fenster. Während der Kleine noch jauchzend die Aermchen ausstreckte, ertönte ein furchtbarer Schrei. Tyre hatte sich beim Befestigen einer Fahne zu weit aus dem Fenster gelegt und war abgestürzt.

Der schwere Körper des Mannes sauste pfeilgeschwind durch die Luft und traf im nächsten Momente den Kinderwagen seines Sohnes mit entsetzlicher Gewalt. Einen Augenblick standen die Augenzeugen starr vor Entsetzen. Als sie hinzueilten, konnten sie nur noch zwei Leichen aufheben, da Vater und Sohn zu gleicher Zeit vom Tode ereilt wurden. Frau Tyre ist in Folge des furchtbaren Unglücksfalles schwer erkrankt.

Hadley, Mass. Dr. D. K. Pearson von Chicago, der bekannte Philanthrop, hat dem Mount Holyoke College 50,000 unter der Bedingung zum Geschenk gemacht, daß eine Summe von 150,000 für Stipendien innerhalb eines Jahres aufgebracht wird.

Cleveland, Ohio. Der farbige Herausgeber des in Buffalo erscheinenden Blattes „American Standard", B. Edward House, der sich vorübergehend hier in Geschäften aufhielt ist von zwei Rassegenossen Abends spät auf der Straße überfallen und um $4250 und eine Uhr beraubt worden. Von den Thätern, die im Polizeigericht ihr Vorverhör bestanden, bezeichnete der Beraubte einen als einen seiner Abonnenten, der ihm den Subscriptionspreis für ein Jahr bezahlt und dabei bemerkt hatte, daß der Zeitungsmann eine Rolle Papiergeld in die Westentasche schob. Die Räuber heißen Kelley und Johnson.

Louisville, Ky. Nun hat man gar auch im Staatszuchthause von Kentucky in Frankfort eine „Mondschein"-Brennerei entdeckt. Als die Schließer vor einigen Tagen ihre Runde machten, fanden sie Ike Stevens, einen alten Gauner aus Harlan County, der mit Onkel Sam's Steuerbeamten schon manchen Kampf bestanden hatte, vollständig betrunken in seiner Zelle. Der Mann hatte keine Gelegenheit gehabt, das Zuchthaus zu verlassen oder berauschende Getränke von außen zu erhalten, und so stellte man eine genaue Untersuchung an.

Die Untersuchung ergab, daß der alte Brenner und ein Hülfskoch, den er in's Vertrauen gezogen hatte, mittelst eines Fasses, eines Blechkessels und einer Kasserole eine Brennerei hergestellt hatten, in welcher die Kerle aus Maismehl, Maisbrot, Molasse und Regenwasser einen Höllenstoff herstellten, der den stärksten Trinker berauschen mußte. Natürlich wurde die heimliche Brennerei für die weitere Benutzung untauglich gemacht.

Ottawa, Ont. Ein entsetzlicher Vorfall, bei welchem 32 Personen einen jähen Tod gefunden haben, hat sich am Spanish River ereignet. Auf einem Floße, welches oberhalb der Stromschnellen verankert war, die an jenem Punkte in hohem Grade reißend sind und sich über Felsen stürzen, hatten sich 32 Holzfäller zur Nachtruhe niedergelegt, aber versäumt, einen Wächter zu bestellen. Während der Nacht riß sich das Floß von seiner Verankerung los und schoß über die Schnellen in die Tiefe. Es zerbrach auf den Felsen in Stücke und sämmtliche darauf befindlichen Männer fanden ihren Tod.

Ein königliches Haupt

kann ebenso wenig auf einem durch Krankheit gebrechlich gemachten Körper sitzen, als die prächtige Lilie in unfruchtbarem Boden gedeihen. Wenn Schwindsucht ein Opfer umklammert, so leidet der ganze Körper darunter. In dieser Periode, also ehe die Krankheit zu weit fortgeschritten ist, wird diese durch Dr. Pierce's Golden Medical Discovery aufgehalten und kurirt. Dies ist so gewiß, daß die Fabrikanten offeriren, das dafür gezahlte Geld zurückzugeben, wenn ein gewissenhaft und unter normalen Verhältnissen damit gemachter Versuch fehlschlägt.

Wer einmal Dr. Pierce's Pellets gebraucht hat, wird sie in Fällen von Verstopfung, Hämorrhoiden, Biliosität und Kopfweh stets allen anderen vorziehen.

Schlechte Mensche.

Es gibt ganz verdollt schlechte Mensche heitzudag un mer kann gar net genug watsche, sonst werd mer getschiet, daß eem die Ohre steif stehe. Ich kann e Liedche dervon singe. Ich rechne mich noch lang nit zu die Dümmste, ich denke sogar, es hot hier und da noch ein, wo noch dummer is wie ich, awer mit meine Gutherzigkeit hen ich doch schon plenti Mißtheks gemacht. Of Kors, die Lizzie, was mei Alti is, die werd auch plenti eneigelegt, awer deß is aach ebbes differentes, denn in so en Kehs hot se immer mich noch wo se derfor blehme kann. Ich wollt noch gern alles ertrage, awer wenn se mäd is, dann schkohld se wie en Hausknecht, un juhst Ecspreschens, die ganz und gar nit mit ihre gute Ettjukehschen fitte. Well ich kann ihr Temper nit tschänsche; sie is emol den Weg gerehst un das is all.

Die ganze Zeit kickt die Lizzie schon, daß die Haushaltung zuviel koste deht. Das Miet werd alsfort im Preis gerehst, Kohleul un Gäselin kost en ganze Peil Geld un wann mer jetzt in en Butscherschapp kemmt un mer ordert e Pund un e halb Stehk un mer sagt nor debei, daß es recht liehn un mitaus so große Bohns sein sollt, dann frogt der Butscher, ob er eem auch vielleicht noch die Botter un die Oniens un en Speider for das Miet drin ze freie, dazu gewwe sollt. Ich weiß gut genug, daß die Butscher den Praffit nit in ihr Packet stecke, awer das duht uns kee gut nit. Mei Lizzie un ich un auch die Kidds, mir kenne nit an Petehtes lewe un for den Riesen misse mer Miet hawe un wann's noch so eckspensiff is.

„Guck emol an Lizzie," hen ich de annere Dag gesagt, „mer hen hinne in die Jahrd so en scheene Barn wo mer gar keen Juhs nit derfor hawe. Mir könnte uns ganz gut e Stickelche Rindvieh halte —" „Bring' mich nor nit noch mehr Rindvieh in's Haus," sagt mei Alti un hot mich so fonny angeguckt. Ich kenne awer die Lizzie ihre Weg un ich sin nit so schnell diskorretscht un do sagt ich: „Lizzie," hen ich gesagt, „wie schön wär's wann mer e Kau un e Schwein in die Barn hätte, un was deht dich des so gut thun, wenn Du alle Dag die scheene frische Milch trinke könntst!" Do hot die Lizzie angebissie. „Ach," sagt se, „des is mich viel zu viel Batter, wo ich so viel zu thun hen, um mei Haus klien zu halte, do kann ich nit zu das Vieh tende." „Never meind das," sagt ich, „do tend ich enihau dazu. Morge gehe ich in die Kontrie un ich will emol gucke, ob ich nit ebbes täckele kann, was uns suhte duht."

Bei eem Farmer in der Kontrie hats Ochsen und Kaus genug gebe un mit ere Kau ware mer schnell einig un wie's dunkel war, do sin ich heim un hen das Thier gleich mitgenomme. Daheim hen ich die Kau reiteweg in die Barn gedahn un am nekste Morgen sin ich in die Barn un hen mich en Pehl mitgenomme, bikohs ich hen gleich milke gewollt. For's erschte hot mich das unverninftige Diehr en Kick gege mein Stommeck gewe, daß michs ganz dumm worde is. „Never meind old girl," hen ich gesagt, „gemilkt werschte doch." Ich setze mich hin un, wie ich starte will, do sin ich gebloscht wie Alles — es war jo gar kee Kau — bei Tschimmenie — es war en Ochs! Do sollste awer doch das Gemoleens kriege, Du verdollter Schuwiak von eme Farmer, mich so zu fuhle! Mitaus daß ich die Lizzie ebbes gesagt hen, hen ich das Vieh zu de Butscher gebracht un der hot mich en Dahler un e halb un e Sommerworscht dafor gewwe. Er hot gesagt, der Ochs wär wenigstens so alt wie ich un kee sechs Shilling werth. Well ich war'n enihau froh, daß er aus de Barn war, bifor Jemand was davon genotist hot. Die Kidds hen of Kors ihre Ma an mich gesagt un die Lizzie hot die Rimarcks gemacht, daß einiger Mensch Mißtheks mache kennt, awer en Ochs for e Kuh zu kaufe, des könnt nur en Esel wie ich thun.

Die Mucker fahren ab.

Louisville, Ky., 1. Juni. Die Mukker und Sonntagsfanatiker erlitten im Gerichte eine vernichtende Niederlage, und das freisinnige Element, vor Allem die Deutschen der Stadt, athmen erleichtert auf. Entscheidungen bezüglich der beantragten Schließung der Wirthschaften an Sonntagen wurden in zwei Gerichten zu gleicher Zeit abgegeben, die eine von Kreisrichter Wm. L. Jackson, einem überzeugungstreuen Demokraten, in dessen Gericht der Wirth Louis Seelbach gegen eine Entscheidung des Polizeigerichts appellirt hatte, nach welcher er wegen Offenhaltens seines Lokals an Sonntagen $20 Strafe hätte zahlen müssen. Die zweite Entscheidung wurde von dem republikanischen Countyrichter Chas. J. Richie abgegeben, dem die Fälle zweier deutschen Wirthe, die im County, gerade außerhalb der Stadtgrenzen, Wirthschaften betrieben, und diese auch an Sonntagen offen hielten, vorlagen.

Die Punkte, welche zu entscheiden waren, lauteten in allen Fällen gleich und die beiden Richter entschieden sie in demselben Sinne. Drei Abschnitte der allgemeinen Staatsgesetze kamen in Betracht. Der eine verbietet alle Arbeiten am Sonntag, mit Ausnahme von Werken der Nothwendigkeit und Nächstenliebe, der zweite verbietet unter verschärften Strafbestimmungen im Besonderen den Ausschank von geistigen Getränken am Sonntage, und der dritte handelt von der Bestrafung des Ausschankes ohne Licenz.

Die richterlichen Entscheidungen gingen dahin, daß der erste Abschnitt verfassungswidrig sei, weil die Legislatur durch die Annahme von Ausnahmebestimmungen zu dem betreffenden Abschnitt Machtbefugnisse sich angemaßt habe, die nur den Gerichten zuständen. Mit Bezug auf den zweiten Punkt wurde entschieden, daß das allgemeine Gesetz nur ein solches für Sonntagsbeobachtung und kein den Ausschank von spirituosen Getränken regelndes Gesetz im Allgemeinen sei, und daß verschärfte Strafbestimmungen gegen Wirthe als Klassengesetzgebung und darum als unkonstitutionell betrachtet werden müßten, zumal der Einwand, daß es sich um die Ausübung der Polizeigewalt handle, nicht stichhaltig sei. Die Verfassung verbiete die Annahme von Spezialgesetzen, wenn ein allgemeines Gesetz vorhanden sei, und der Polizeigewalt seien durch die Verfassung Grenzen gezogen. Außerdem wurde entschieden, daß eine Schanklizens keinen Beschränkungen unterworfen sei und zum Ausschank von Getränken an Sonntagen gerade so gut berechtige, wie zum Ausschank an Wochentagen.

Die sämmtlichen vorliegenden Sonntagsschließungsfälle, und es sind deren Hundert, wurden niedergeschlagen und der muckerische Polizeirichter wird sich dazu bequemen müssen, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Das Beste an der Sache ist, daß das Kreisgericht in Fällen dieser Art die letzte Instanz bildet, weil die in Betracht kommenden Strafen zu geringfügig sind. Die Sonntagsliga will nun ihren Kampf in der nächsten Legislatur fortsetzen; die Wirthe und ihre Freunde haben aber schon in der ganzen Stadt eine feste Organisation gegründet, und von Louisville aus werden nur freisinnige Männer nach Frankfort gesandt werden.

Nach Californien in einem Touristen-Schlafwagen.

Die einmal wöchentlichen, persönlich geleiteten Excursionen der Burlington Route nach Colorado, Utah und Californien sind gerade das Richtige für Leute in mäßigen Verhältnissen.

Billig, respektabel, komfortabel, schnell.

Sie verlassen Omaha und Lincoln jeden Donnerstag und fahren durch, ohne Wagenwechsel, nach San Francisco und Los Angelos.

Die Touristen-Schlafwagen, in denen die Excursionisten fahren, sind mit Teppichen versehen, in Rotang gepolstert und haben Feder-Sitze, Feder-Lehnen, Matratzen, Decken, Vorhänge, Kissen, Handtücher u. s. w.

Nur $5.00 für Doppel-Koje, breit und groß genug für Zwei.

Die Route ist durch Denver, Colorado Springs, die wundervollen Canyons und Gipfel der Felsengebirge, Salt Lake City und Sacramento.

Wegen Raten, sowie illustrirten Pamphleten, die volle Informationen geben, wendet Euch an den nächsten Agenten der Burlington oder schreibt an J. Francis, G. P. & T. Agent, Omaha, Neb. 36 ba.

Jeder, der unzufrieden ist

mit seiner Umgebung — der seine Lebenslage verbessern will — der weiß daß er es thun kann, wenn er die Gelegenheit erhält, sollte an J. Francis, Omaha, Neb., schreiben für das kürzlich von dem Passage-Departement der Burlington Route herausgegebene kleine Buch.

Es ist betitelt: „Ein neues Kaiserreich," (a New Empire) und enthält 32 Seiten Informationen über Sheridan County und das Big Horn Basin, Wyoming, ein wahres

Land der Verheißung,

nach welchem sich jetzt die Augen Vieler in Hoffnung richten.

Burlington Excursionsraten.

Für folgende Gelegenheiten wird die Burlington Route eine Rate von 1½ Preis für die Rundfahrt machen, nach dem Certifikats-Plan:

"Nebraska State Funeral Directors Association," Hot Springs, S. D., 11.—12. Juni. Tickets zum Verkauf 7.—10. Juni, gültig für 30 Tage vom Datum des Verkaufs.

Erste jährliche Convention der West Nebraska Confederal Epworth League zu Holdrege, Neb., 16.—19. Mai.

Thos. Connor.

Burlington halbe Raten nach Hot Springs u. zurück.

Am 24. Mai, 7. und 19. Juni, 3. und 19. Juli und 2. und 23. August verkauft die Burlington Tickets nach Hot Springs, S. D. und zurück für einen Preis. Gültig für 30 Tage vom Datum des Verkaufs.

33-50. Thos. Connor.

Reduzirte Raten nach Hot Springs, South Dakota,

werden offerirt von der Burlington am 24. Mai, 7. und 19. Juni, 3. und 19. Juli und 2. und 23. August. Ein Preis für die Rundfahrt. Tickets gut für 30 Tage. Außer diesen sind das ganze Jahr niedrige Rundfahrtraten nach Hot Springs in Kraft.

Wegen Näherem über Raten und Züge über die Burlington nach Hot Springs, wendet Euch an den Lokalagenten. Wegen illustrirten Pamphleten usw., Beschreibung dieses Resorts enthaltend, schreibt an J. Francis, G. P. & T. Agent, Omaha, Neb. 1046-28

Excursionen für Heimathsucher.

Am 30. April, 21. Mai und 11. Juni 1895 wird die Union Pacific Bahn Tickets von Punkten am Missouri River und Stationen in Kansas und Nebraska, nach Punkten südlich und westlich in Nebraska und Kansas, sowie nach Colorado, Wyoming, Utah und Idaho, östlich von Weiser und südlich von Beaver Canon, zu der Rate von einem Preis erster Klasse für die Rundfahrt verkaufen. Minimalrate $7.00.

Seht Euren nächsten Union Pacific Ticket-Agenten.

E. L. Lomax,
Gen. Pass. und Ticket Agent,
Omaha, Neb.

Heimathsucher-Excursion der Burlington.

Am 21. Mai und 11. Juni werden folgende Arrangements gültig sein im Verkauf von Excursionstickets für Heimathsucher:

Ein Preis für die Rundfahrt, nur daß die Minimumrate für die Rundfahrt nicht weniger als $7 ist. Tickets gültig für 20 Tage und werden dieselben verkauft nach allen Punkten in Arkansas, Colorado, Kansas, Nebraska, Wyoming, Indian Territory, Oklahoma, Texas und Punkten in Süddakota an der B. & M.

Nach Punkten in New Merico, Louisiana, Idaho und Utah.

Thos. Connor.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Höchste Welt-Ausstellungs Auszeichnung.

Burlington California u. Utah Excursionen.

Jeden Donnerstag läßt die Burlington einen Touristen-Schlafwagen laufen nach Salt Lake, San Francisco und Los Angeles, der Lincoln um 12:15 Nachmittags verläßt. Diese Excursionen werden persönlich geführ. von einem Angestellten der Burlingtont Grand Island Passagiere können direkte Verbindung machen via Aurora und Hastings.

Thos. Connor.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

MAX ADLER,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
808 südl. 16. Str., **Omaha, Neb.**
P. O. Box 182.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. (Geschäftsverbindung mit tüchtigen und verläßlichen Advokaten und Notaren in genannten Ländern, sowie mit den Verein. Staaten Konsulaten daselbst.)

Offizielle Liste vermißter Erben aus Oestereich-Ungarn.

Folgende Personen, welchen in Oesterreich-Ungarn Erbrechte zustehen und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die gesetzlichen Erben und Rechtsnachfolger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbberechtigten) wollen sich beim obigen Notar zur Empfangnahme weiterer Mittheilung melden, u. z.:

Witzberger, Anton, Wien.
Krzitek, geb. Horak, Josepha, Wien,
Winter, Karoline, Wien.
Pehm, Lorenz, Wien.
Plach, Therese, geb. Kardaus, Währing, Wien.
Mayer, Barbara, geb. Heidmann, Wien.
Hiemesch, Carl, Wien.
Kadlec (auch Karletz), Franz, Wien.
Reichert, Friederike, Wilhelmine, Wien
Tietz, Franz, Hollenberg, Niederöster.
Rabenlehner, Georg, Nieder-Hollabrunn, Niederösterreich.
Pigler, Joseph, Goldgeben, Nieder-Oesterreich.
Rautter, Rudolph, Waidhofen a. d. Thaya, Niederösterreich.
Wieringer, Richard, Hirschwang, Niederösterreich.
Winkler, Karl und Barbara, Mödling, Niederösterreich.
Heß, Vinzenz, Hacking, Niederösterreich.
Eiserer, Peter, Gaming, Niederösterreich.
Müllebner, Joseph, Obersdorf, Niederösterreich.
Salzer, Franz, Korneuburg, Niederösterreich.
Hofmeier, Philipp, Oberois, Niederösterreich.
Neumaier, Juliana's Erben, Schamers, Böhmen.
Moschner, Joseph, Neu Reichenau, Böhmen.
Piarscek, Johann, Neutra, Ungarn.
Lazar de Thorda, Jakob, Fogaras in Siebenbürgen.
Freundl, Simon, Markt, Aschbach, Niederösterreich.
Schlögel, Barbara, Ober-Aschbach, Niederösterreich.
Schlögel, Rosina, Ober-Aschbach, Niederösterreich.
Schlögel, Anna, Ober-Aschbach, Niederösterreich.
Supper, Maria, Ober-Aschbach, Niederösterreich.
Kreilhofer, Martin, Biberach, Niederösterreich.
Petzlehner, Veit, Biberach, Niederösterreich.
Preßleitner, Anton, St. Peter, in der Au, Niederösterreich.
Halm, Franz, St. Peter, in der Au, Niederösterreich.
Kirchweger, Johann, Weistrach, Niederösterreich.
Steinkellner, Franz, Wolfsbach, Niederösterreich.

(Anmerkung.) Für die letztgenannten elf Personen erliegen seit mehr als 30 Jahren bei einem österreichischen Gerichte Beträge von ziemlicher Höhe, auf welche entweder die Genannten, welche verschollen sind, oder deren Erben Anspruch erheben müssen, widrigenfalls diese Summen vom Staat als erblos eingezogen werden.